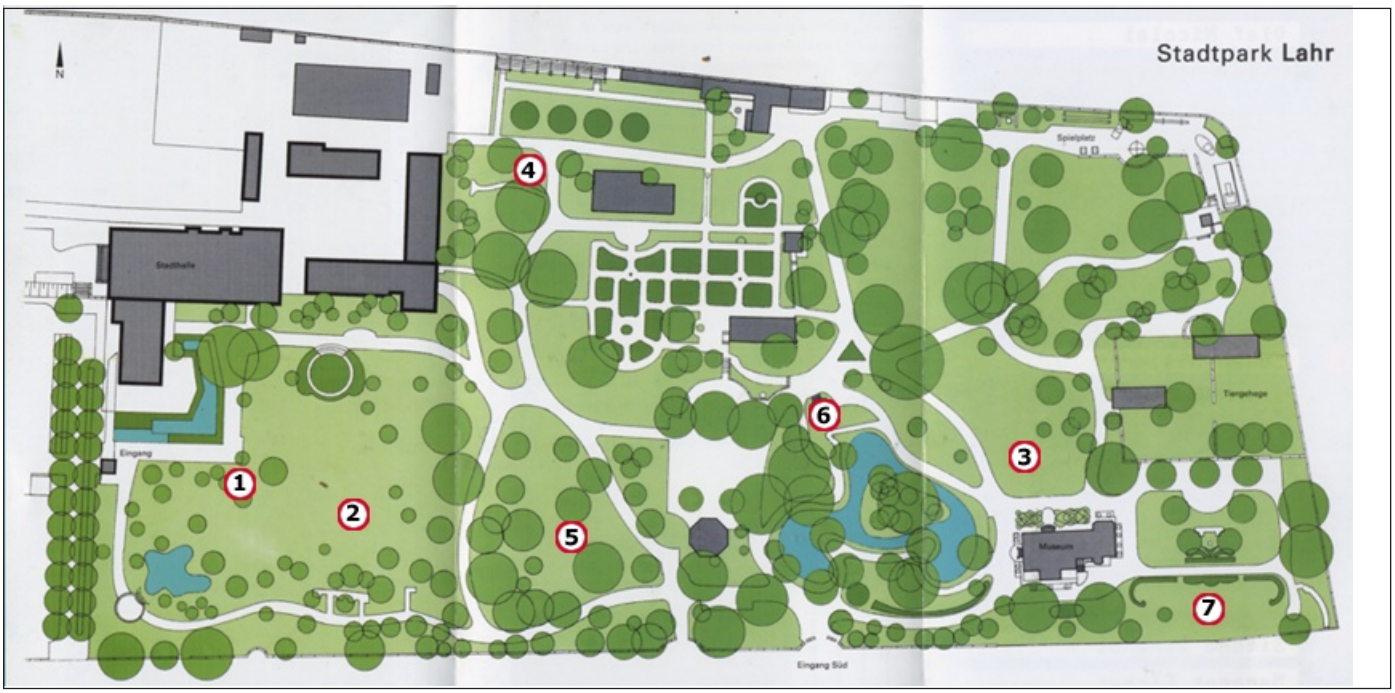
Anfahrtsbeschreibung Lahr

Genius loci - Kunst und Garten
Stadtpark Lahr | 26.07.2003 – 03.11.2003
Eröffnung des Projekts am Samstag, 26.Juli 2003, 16 Uhr

Lahr (Schwarzwald) liegt 15 km südlich von Offenburg bzw. 30 km südöstlich von Strasbourg

- Anfahrt über die A5
- Ausfahrt Lahr
- Nach 500 m bitte links Richtung Frachtpostzentrum abbiegen
- Danach ca. 3 km geradeaus (über zwei Kreisverkehre) bis in die Hauptstraße.
- Links Richtung Terrassenbad in die Straße "Am Stadtpark", nach ein paar Metern rechts auf den Parkplatz.

Lageplan der Arbeiten im Stadtpark Lahr



[Kurzbeschreibungen Texte von Bernd Künzig (gekürzt)

1 Rainer Ecke
der begehbare Blumentopf Rainer Eckes greift die Idee der kleinsten privaten Gartenzelle auf, die in eine entsprechende Proportion zum großen Park gesetzt wird. Größenverhältnisse kehren sich um: wo die gewöhnliche Topfpflanze sonst Beherrschbarkeit von Natur ausstrahlt, wird der sie eingrenzende Topf zum festen Turm, der mit Hilfe einer Leiter bestiegen und erobert werden kann. Mit seiner Bepflanzung und einer Sitzbank bietet er das Angebot eines kleinen privaten Areals, das symbolisch die Idee des Gartens als ein „Paradies hinter Mauern" umspielt.

2 Till Exit
Das plastische Objekt Till Exits geht auf die unmittelbare Anregung der Möblierung des Stadtparks mit weißen Sitzbänken zurück. Durch die nach außen gekehrten Rückwände und die nach innen gerichteten Sitzflächen wird aus einem Nutz-gegenstand ein Gegenstand der Anschauung und des optischen Genusses. Durch seine Geschlossenheit und die Sitzfläche im Inneren nicht mehr dem ursprünglichen Zweck zugänglich, überführt der Künstler die vorgefundene Sitzbank als funktionalen Gegenstand in ein bildhauerisches Objekt, das Geschlossenheit, Zwang und Einladung in sich vereint.

3 Rolf Wicker
Mit seiner begehbaren Installation „Einmal einen Knoten laufen" greift Rolf Wicker den seiner Arbeit benachbarten Knotengarten an der Villa des Parkstifters Chr. W. Jamm mit seiner ornamentalen Linienführung auf. Das begehbare räumliche Objekt aus hölzernen Wegen, Treppen und Brücken, erschließt sich mit seiner Verschachtelung nicht unmittelbar auf den ersten Blick als Knotenstruktur. Aus großer Höhe wäre dessen Form erkennbar, die nun im Begehen und dem Auf und Ab der Treppen erfahrbar wird.

4 + 5 Olaf Nicolai
In Zusammmenarbeit mit dem Architekturbüro Sauerbruch Hutton entwickelte Olaf Nicolai fünf künstlerisch gestaltete zeitgenössische Bienenhäuser. Mit
ihren jeweils unterschiedlichen farbigen Seitenwänden aus hochglänzenden Lack und den spezifischen Ständern betonen sie das gestalterische Denken, das an einen Gegenstand angewandt wird, der gemeinhin der Honigproduktion als Nutzzweck eines Naturprozesses dienen soll.

6 Susan Hiller
Als Klangkunstwerk ist von Susan Hiller ein elektroakustisches Glockenspiel in den kleinen Pavillon eingebaut. Die Melodie, die zur vollen Stunde ertönt wurde von der der Künstlerin mit Hilfe des Computers aus dem Kreuzungs-schema des Biologen Mendel entwickelt, der in der Mitte des 19. Jahr- hundert, jener Entstehungszeit des Stadtparks mit Kreuzungs-experimenten an Pflanzen die Grundlagen der Gentechnologie legte.

7 Simone Demandt + Margret Eicher
Mit der Bepflanzung von Lavendelstöcken haben Simone Demandt und Margret Eicher die aufgerasterten Linienführung eines gemeinsamen Porträtfotos als Pflanzenornament gesetzt. In unmittelbarer Nähe zur ornamentalen Bepflanzung am Bismark-Denkmal greift das Lavendelbild die Idee barocker Gestaltung und der Blütenteppiche auf. In der Größe der Bildanlage, die dem Nahblick nicht sofort zugänglich ist, halten sich die Gesichter der Künstlerinnen versteckt. Aus großer Höhe des Überflugs wird das gepflanzte Porträtbild als solches erkennbar.